

Freiheit und Freude am Experimentieren

Malerei begleitet Waltraud Caroline Keyn schon ihr ganzes Leben. Als junge Frau hat die heute international bekannte Malerin in Aichach auch Vera Brühne in Kunst unterrichtet.

Von Melitta Burger

Kulmbach – Waltraud Caroline Keyn ist eine weit gereiste Frau. Die Kunst hat die gebürtige Sanspareillerin über Europa hinaus bekannt gemacht. Die jetzt 70-Jährige hat Bilder in zahlreichen europäischen Ländern ausgestellt, sogar in Peking war Caroline Keyn schon mit einer eigenen Schau vertreten. Bilder von ihr hängen zum Beispiel in einem Museum in Kuala Lumpur. Sie hat internationale Kunstpreise gewonnen. 2008 wurde sie von der Kunstakademie Peking eingeladen, anlässlich der Olympischen Spiele mit Künstlern aus 17 Ländern im Nationalmuseum für Kunst in China auszustellen. Keyn war dabei die alleinige Repräsentantin von Deutschland und Italien. Waltraud Caroline Keyn lebt nach Jahren in Aichach und Augsburg sowie im italienischen Ligurien seit 2012 wieder in ihrer Heimat. In Kulmbach hat sie sich ein Haus gekauft, in dem sie nun lebt und natürlich auch weiterhin malt.

Malerei hat Caroline Keyn schon immer gefesselt. Als Zwölfjährige gewann sie bereits in einem Malwettbewerb. Dass die Kunst ihr einmal Berufung und Beruf werden würde, hatte sie damals aber noch nicht gedacht. Schneiderin wollte sie werden und dann die Meisterschule der Mode besuchen, erzählt sie. Da hat sie mit der Mutter bereits in Aichach gelebt und dort das Gymnasium besucht. Die Mutter war Justizvollzugsbeamtin im Frauengefängnis. Ihr Wunsch war es, die Tochter solle Beamtin werden.

Der Wunsch ging schließlich doch in Erfüllung: Caroline Keyn ging noch zur Schule, als sie erfuhr, dass in Bayern dringend Kunstlehrer gesucht werden. Sie wechselte an die Fachhochschule für Gestaltung in



Starke Formen, intensive Farben: Das ist die malerische Welt von Waltraud Caroline Keyn.

Foto: Melitta Burger

Augsburg, wurde Fachlehrerin für Kunst und Werken, erst an Grund- und Hauptschulen, dann auch an Gymnasien.

Schon immer hat Caroline Keyn gern auch andere in Kunst unterrichtet, hat Malkurse gegeben, so wie sie seit Jahren nun auch schon Workshops anlässlich der Kulmbacher Sommerkunstwochen ausrichtet. Da bei hatte die Kulmbacher Künstlerin in ihrer Schul- und Studentenzeit sogar ganz besondere Malschüler.

Im Frauengefängnis in Aichach hat die wegen Doppelmordes an einem Arzt und seiner Haushälterin verurteilte Vera Brühne die Malstunden mit Caroline Keyn besucht. Die Künstlerin erinnert sich an Vera Brühne, die von 1961 bis 1979 in Aichach ihre lebenslängliche Gefängnisstrafe verbüßt hatte, bis sie schließlich begnadigt wurde: „Sie

entschied sich 1997 nach einem Italienurlaub, ein Haus in Ligurien zu kaufen. Inmitten einer überwältigenden Landschaft wandte sich die Malerin im eigenen Atelier ganz ihrer Kunst zu. Abstrakte Malerei war immer schon im Spiel, auch als Caroline Keyn in ihren ersten Jahren in Italien mit großem Erfolg Landschaften in Aquarell malte.

Schon längst sind es aber die großen Ölbilder, denen die Künstlerin den Vorrang gibt: „Ich gehe an die weiße Leinwand und kann meine Gefühle und Gedanken ausdrücken. Ich fange einfach an zu malen.“ Viele Bilder seien im Zustand der Aggression entstanden: „Da tobe ich mich aus.“ Nicht Realistisches malen, sondern Gefühle ausdrücken, darum geht es der Malerin in ihren Werken. „Die künstlerische Freiheit kommt dabei am besten zum Ausdruck“, sagt sie und fügt an: „Abstrakte Bilder werden überall auf der Welt verstanden. Es geht um Formen, Farben und Kompositionen.“

Längst schon stellt Caroline Keyn auch ihre Farben selbst her. Die Grundstoffe holt sie aus der Natur, mischt sie mit Leinöl oder Malbutter. Kräftige, erdige Töne entstehen dabei, die nicht nur die glatte Leinwand schmücken: So manches Fundstück von Spaziergängen findet seinen Platz in den Kunstwerken Keyns: Mal ein Stück Holz, ein Ast, ein Stück Metall. Mal ein zusammengeknülltes Stück Papier. Plastische, dreidimensionale Kunstwerke entstehen auf diese Weise. „Die Freude am Experimentieren lasse ich mir nicht nehmen. Ich nehme mir Freiheit - und je älter ich werde umso mehr.“

„Abstrakte Bilder werden auf der ganzen Welt verstanden.“
Waltraud Caroline Keyn, Künstlerin

war wahnsinnig begabt!“ Von den Bildern, die sie unter anderem in Keyns Unterricht gemalt hat, habe Vera Brühne ihren Anwalt finanziert. Eine Zeitschrift habe damals bei der Vermarktung geholfen, erzählt die Malerin. Sie weiß, dass Brühnes Bilder damals 30000 D-Mark eingebracht hatten. Vera Brühne habe in der Haft für die junge Caroline Keyn sogar Faschingskostüme geschneidert. Caroline Keyn hat Vera Brühne später nach deren Freilassung noch einmal getroffen: In einem Schwabinger Biergarten haben die beiden zusammengenessen. Auch Christel Müller, die als „Enzianmörderin“ in die Kriminalgeschichte eingegangen ist, hat mit der aus dem Landkreis Kulmbach stammenden Künstlerin gemalt. Stilleben, zum Beispiel Fruchtkörbe oder auch Selbstbildnisse seien damals entstanden.

29 Jahre lang war Caroline Keyn Kunstlehrerin an Schulen in Schwaben. Schon damals hatte sie sich in ihrer Freizeit ganz der Kunst verschrieben und auch schon zahlreiche Ausstellungen bestückt. Dann starb völlig unerwartet ihr Mann an einem Herzinfarkt. Caroline Keyn

Ausstellung

Von Dienstag, 5. April, bis zum 4. Mai sind in der Schalterhalle der Sparkasse Kulmbach-Kronach in der Fritz-Hornschuch-Straße in Kulmbach die Werke von Waltraud Caroline Keyn zu sehen. Die international bekannte Künstlerin zeigt neben zahlreichen abstrakten Ölgemälden auch Zeichnungen in verschiedenen Techniken und Fotokunst. Die Ausstellung kann während der üblichen Schalterzeiten besichtigt werden.

Nepalhilfe schaut in die Zukunft

Kulmbach – Zur Jahreshauptversammlung treffen sich die Mitglieder der Nepalhilfe Kulmbach am Freitag, 8. April, um 19 Uhr im Sonderveranstaltungsraum der Museen im Mönchshof im vierten Stock. Neben den Berichten stehen unter anderem Nachwahlen und Informationen über die Patenschaften und die Gesundheitsstation auf der Tagesordnung. Außerdem zeigen Dr. Almut Jacob und Heinrich Beck Lichtbilder von Nepal nach dem Erdbeben.

Einen Joint in der Pause

Himmelkron – Bei einer Pause seines Fernbusses am Mittwochnachmittag am Autohof Himmelkron hat sich ein 25-jähriger Münchner genüsslich einen Joint angezündet. Pech für ihn, dass eine Streife der Verkehrspolizei, die am Autohof unterwegs war, dies bemerkte. Die Beamten stellten den angerauchten Joint sicher. Der junge Mann wird wegen des Drogenbesitzes angezeigt. Dann durfte er seine Reise mit dem Fernbus nach Berlin fortsetzen.

Der direkte Draht

Redaktion Kulmbach:
Fritz-Hornschuch-Straße 13/1
95326 Kulmbach
Die Redaktion:
Melitta Burger (verantwortl.) 09221/8228-11
Manfred Biedefeld 09221/8228-14
Sabine Emich 09221/8228-13
Thomas Hampf 09221/8228-22
E-Mail: redaktion.kulmbach@frankenpost.de
Geschäftsanzeigen: 09221/8228-16
Telefax: 09221/8228-28
Privatanzeigen: 09281/1802045
Leser-Service: 09281/1802044

Annahme von Kleinanzeigen und Leserservice:

Service-Point
Buchhandlung Friedrich
Grabenstraße 4, Kulmbach

„Mörderische“ Eröffnung

Die Buchhandlung Friedrich zieht um: Zum Einstand liest in den neuen Räumen am Holzmarkt Krimiautor Roland Geisler aus seinem neuesten „Dadord Frang“.

Kulmbach – Kulmbach ist ein wesentlicher Schauplatz im neuesten „Dadord Frang“ des Krimiautors Roland Geisler, „Retributionem, Auge um Auge – Zahn um Zahn“. Am Freitag, 15. April, wird der ehemalige Kriminalbeamte aus dem Nürnberger Land zu einer Lesung in die Bierstadt zurückkehren. Um 19 Uhr wird er im Rahmen einer Eröffnungslesung in der Buchhandlung Friedrich, Holzmarkt 12, seinen Roman, den zweiten Fall des urfränkischen Ermittlers Schorsch Bachmeyer, vorstellen.



Liest am 15. April in der Buchhandlung Friedrich: Krimiautor Roland Geisler.

„Der Schorsch“, der Fliegen fischende, Schäufole und Bier liebende Franke, ist das Alter Ego von Roland Geisler. In „Retributionem“ hat der Kommissar, der es gerne gemütlich mag, allerdings eine harte Nuss zu knacken: Ein blutrünstige Mordserie erschüttert die Menschen in Franken. Als wollten sie ein Zeichen setzen, hängen die Täter ihre Opfer gekreuzigt und mit einer geheimnisvollen Marke versehen an den Oberleitungen von Bahnlinien auf. Schnell führt eine Spur zurück in die Nazizeit – und nach Kulmbach. Doch, um den Fall zu lösen, muss Bachmeyer nicht nur in der Bierstadt, sondern in halb Europa ermitteln.

Roland Geisler war bis zu seiner Frührentierung selbst 33 Jahre im Kriminaldienst tätig. Den Stoff für seine Bücher – Retributionem ist sein zweiter Roman – schöpft er, wie er selbst sagt aus dem richtigen Leben. Wie schon der erste „Dadord Frang“ basiert auch sein neuer Bachmeyer-Krimi auf einem wahren Fall.

Die Lesung mit Roland Geisler veranstaltet die Kulmbacher Buchhandlung Friedrich aus Anlass der Eröffnung ihrer neuen Räume. Bereits ab kommenden Montag wird sie – und mit ihr der Servicepoint der Frankentpost – nicht mehr in der Grabenstraße zu finden sein, sondern am Holzmarkt 12.

Kartenvorverkauf

Karten für die Lesung mit Roland Geisler gibt es ab sofort für acht Euro direkt in der Buchhandlung Friedrich, Holzmarkt 12, Telefon 09221/4776, oder im Internet unter www.friedrich-buecher.de

ANZEIGE

WAGNER

KÜCHEN

25 Jahre

Jubiläum
1991 – 2016

Qualität garantiert

BORA

BORA Muldenlüfter in beiden
Küchenstudios für Sie zum Ansehen
und Selbstaussprobieren – geschultes
Fachpersonal wird Sie gerne beraten.

BORA Aktionswochen

30.03. – 28.04.

Kulmbach / Hofer Str. 15
Tel: 09221/69 99 01

Münchberg / Stambacher Str. 3
Tel: 09251/96 333